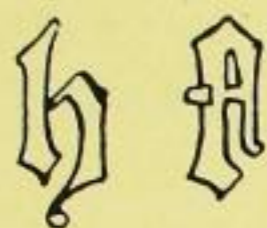


nebenstehend, bez.: h. f. Vielleicht mit bezug auf Kurfürst Johann Friedrich. Der Stiel rund, mit gotischem Maßwerk, Vierpassen in Kreisen. Der Knauf mit rhombischen Roteln und graviertem Maßwerk. Die sehr schöne, schlichte Arbeit scheint älter zu sein als Kurfürst Johann Friedrich, eher der Zeit um 1470 anzugehören. Innen eingekritzelt: Kalix.



Patene dazu, 165 mm Durchmesser, mit graviertem Kreuz.

Beide ungemarkt.

Kruzifix, Holz, 71 cm hoch, Korpus 33 cm. Dieser in Hochrelief, in Blei gegossen, unecht vergoldet. Unten auf Blech ein geätzter Spruch:

Bleibe from / und halt dich / recht Ps: 37.

Der Name und die Jahreszahl auf der Rückseite ist durch den Kreuzstamm verdeckt. Mäßige Arbeit vom Anfang des 18. Jahrhunderts.

Denkmäler.

Bildnis eines Pfarrers.

Auf Leinwand, in Öl, 62:73 cm messend. Bruststück, im Talar, mit Beffchen. Breites, bartloses Gesicht. Gutes Bild, leider in üblem Zustand.

Nach der Alten Kirchengalerie waren um 1840 folgende Denkmäler noch vorhanden:

In der Kirchenhalle drei Denkmäler, ein Ritter und zwei Frauen, von 1577 und 1582. Von der Inschrift war nur erkennbar „auf Bieberach“. Außerhalb der Halle zwei Denkmäler: ein Ritter von Kirchbach und dessen Frau. Der Kanzel gegenüber stand das Denkmal des Hans Balthasar Grünberck auf Lauterbach, bez.: MDC. Ferner waren zwei Holzepitaphien vorhanden: des Magisters Jacob Armknecht und Peter Liebe, von 1618.

Wahrscheinlich beim Neubau der Kirche von 1864 beseitigt.

Der Kirchhof.

Denkmal eines Unbekannten.

Sandstein, etwa 190 cm hoch, 100 cm breit, Eichstamm mit Blattzweigen, unten zwei Ovale, darüber ein kleineres breitgestelltes.

Wohl erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Jetzt Denkmal des Gutsauszüglers Johann Christian Thieme († 1873). Nordöstlich der Kirche.

Die Pfarre

brannte 1637 ab. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde an das Pfarrhaus noch eine Substitutenwohnung angebaut. 1832 wurde die Pfarre „von Grund aus repariert und ausgebaut“, 1885, 1893 und 1900 ausgebessert. Schlichter Bau.

Der Gasthof.

In der Gaststube steht eine hölzerne achteckige Säule mit der Profilierung des 18. Jahrhunderts.